



Samuel  
Wüest

Diplomand	Samuel Wüest
Examinatoren	Prof. Mark Krieger, Prof. Hansjörg Gadiant, Jochen Soukup
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau AG, Oberwil, BL
Themengebiet	Ausführungsplanung

## Wohnsiedlung Kronenwiese

### Eine landschaftsarchitektonische Antwort auf «verdichtetes Bauen» in der Stadt



Strassenperspektive Ecke Nordstrasse/Kornhausstrasse



Übersichtsplan



Anschnitt durch einen Teil des Innenhofs

**Ausgangslage:** In der Stadt Zürich ist bezahlbarer Wohnraum an zentraler Lage sehr gefragt. Mit dem Projekt Kronenwiese im Quartier Zürich-Unterstrass leistet die Stadt auf eigenem Land einen wesentlichen Beitrag; es entstehen 99 Wohnungen, davon 72 für Familien. Im Erdgeschoss entlang der Kornhausstrasse sind Gewerberäume und Ateliers geplant. Eine Kindertagesstätte und ein grundstufentauglicher Doppelkindergarten mit Hort sollen ebenfalls in die Siedlung integriert werden. Zürich-Unterstrass ist stark durch die öffentlichen Freiräume Schindlerpark und Letten, aber auch durch die Blockrandbebauung geprägt. Diese Arbeit befasst sich mit dem vierten Rang des Architekten Michael Metzger, dipl. Arch. ETH, dessen Bebauungsvorschlag einen starken Bezug auf die Blockrandbebauung nimmt. Das sechs- bis siebenstöckige, abgetreppte Projekt fasst den Strassenraum entlang der Kornhaus- und der Nordstrasse und unterscheidet klar zwischen städtischem Strassenraum und dem halboffenen Innenhof. Die Stadt hat beschlossen, auf eine teure Tiefgarage zu verzichten.

**Ziel der Arbeit:** Die Aussenräume sind als reine Durchgangsräume vorgesehen. Sie müssen dem immensen Nutzungsdruck auf die dicht bebaute Siedlung standhalten, der durch das Wegfallen einer Tiefgarage noch erhöht wird. Aufgrund des hohen Nutzungsangebots rund um die Überbauung und der wenigen nicht im Gebäudeschatten liegenden Flächen wird in der Planung des Innenhofs nur auf die Bedürfnisse von Familien mit Kleinkindern eingegangen. Der Innenhof soll in seiner Form und Gestalt gegenüber den massiven Wohnblöcken bestehen können. Zudem müssen Lösungen gefunden werden, wie mit den topografischen Verhältnissen umgegangen wird und wie der wegfallende Stauraum der Tiefgarage zu kompensieren ist.

**Ergebnis:** Der Innenhof ist den Haupteingängen entsprechend in drei grosse Terrassen gegliedert. Die sich zwangsläufig ergebenden Geländesprünge werden durch drei grosse, zum Gelände hin geneigte Betonstützmauern gesichert. Hinter den Mauern befinden sich zudem zwei ins Gelände eingelassene Velogaragen, die genug Raum bieten, um jegliche nicht motorisierten Fortbewegungsmittel aufzunehmen. Die Terrassen verfügen je über einen weiträumigen Zugangsweg aus grossflächigen Ort betonplatten. Angrenzend liegen ausgedehnte Pflanzflächen mit Staudenpflanzungen unterschiedlicher Dichte und Struktur. Sie werden durch eine von der Überbauung wegführende, in Dichte und Grösse zunehmende Baumpflanzung ergänzt.